

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und anwärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Seite gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 36 Pf., für die zweifachige Seite petitorisch oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 230.

Halle, Mittwoch den 2. October. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Wrofsen, d. 30. September. Vor Beginn der gestrigen Abend festgaben Galafest wurde vom Fürsten die Verlobung des hier eingetroffenen Königs von Holland mit der Prinzessin Emma deklariert. Bei der darauf folgenden Cour nahm das hohe Brautpaar die Glückwünsche der Hofstaaten entgegen.

Wag, d. 30. September. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Verlobung des Königs mit der Prinzessin Emma von Waldeck-Pyrmont.

Wien, d. 30. September. Vom 4. Armeekorps ist soeben folgendes Telegramm eingelaufen. Am 27 d. M. ist das Reservebataillon Nr. 23 als Vorhut der 31. Division in Zwornitz eingerückt und hat die Besetzung der Stadt durchgeführt. Am 28. d. M. ist der Stab des 4. Armeekorps und sodann die 31. Division befohlen eingetroffen. Eine Deputation angegebener Einwohner der Stadt empfing den Korpskommandanten am Eingang des Ortes, in der Stadt selbst sprach der Kommandant die Unterwerfungserklärung aus. Die kaiserliche Flagge wurde um 1 Uhr auf der Festung aufgehisst. Es wurden 44 Geschütze und ansehnliche Munitionsvorräte vorgefunden. Die Entwaffnung der Bevölkerung ist im Gange.

Wien, d. 30. September. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Ragusa vom heutigen Tage gemeldet: Die bei Klobuk zur Flucht gezwungenen Insurgenten des Distriktes Korvencia sind sämtlich Muhamedaner. Dieselben wurden in Montenegro entwaffnet. Die Beförderung der festgesetzten Klobuk erfolgte, weil deren Befehle wegen Wassermangels unmöglich war und weil man einem eventuellen Veruche eines Aufstandes den Eingang nicht entzählen wollte.

Wien, d. 30. September. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Konstantinopel, den 30. d., telegraphirt: Die englische Flotte ist am Sonnabend nach der von der Arabi abgegangenen, nachdem das Admiralsschiff sowie die türkische Flagge an der Serailspitze saluirt hatte. Gestern fand der Sultan Osman Pascha zu dem Hofstater Bayard, um ihm wegen des Abzuges der englischen Flotte zu danken. — Heute findet die erste Sitzung der internationalen Kommission für die Organisation Afrasiens statt. Obwohl der Eintritt eines osmanischen Delegierten in die Kommission seitens der Russen angefochten wurde, soll doch der Vertreter der Porte bereits an der heutigen Sitzung theilnehmen. — Die Anwesenheit des früheren russischen Ministers Akherim Pascha hierseits hängt mit seiner Konfultation über das englische Reformprojekt für Kleinasien und über die Reform der türkischen Finanzen zusammen.

London, d. 30. September. Ueber die Gründe, welche den Biskönig von Indien bewegen haben, die

Gesandtschaft zu entfenden, ohne die Erlaubnis des Emirs zur Passage der Grenze abzuwarten, wird nach einem Telegramm der „Times“ aus Calcutta vom 29. d. mitgetheilt, das Sir Alie erklärt habe: „Wenn ich die Gesandtschaft empfangen will, werde ich sie selber einladen; mittelwelle mag sie in Peshawar meinen Willen abwarten.“

London, d. 30. September. Der „Times“ wird aus Nicofia vom 27. d. gemeldet: General Wolseley hielt dem türkischen Gebrauche gemäß am heutigen Bairamfeste Empfang, welchem die Notabilitäten der muhamedanischen Bevölkerung beiwohnten. Wolseley kündigte hierbei an, daß die Königin die Bildung eines aus 7 Mitgliedern bestehenden legislativen Rathes befohlen habe, von denen die Hälfte aus den Einwohnern Epernas entnommen werden soll. Wolseley wird Präsident dieses Rathes. Zu Mitgliedern desselben sind ernannt worden: Fuad Pascha, ein Grieche in Nicofia, ein italienischer Grundbesitzer in Carnaca und 3 offizielle Mitglieder. Außerdem wird ein erektiver Rath gebildet werden.

Konstantinopel, d. 30. September. Regierungsseitig wird folgende Mittheilung verbreitet: Nach Informationen aus Athen und den Mittheilungen, welche sich in vorigen Blättern finden, beabsichtigt die griechische Regierung, gestützt auf die Berichte ihrer Konsuln in Epirus und Aethalien, die Porte, den Fanatismus der Albanen gegen Griechenland zu erregen und ihnen in aggressiver Absicht Waffen und Munition zu verschaffen. Diese Imputationen haben nur den Zweck, die militärischen Vorbereitungen zu rechtfertigen und als Grund derselben die Nothwendigkeit hinzustellen, für rein defensiv Maßregeln Vorkehrung zu treffen, während doch kein Grieche leugnet, daß diese Vorbereitungen eine direkte Drohung enthalten, die Aethal anzugreifen zu wollen. In Wahrheit sind es nicht nur die griechischen Konsuln, sondern auch speziell zu diesem Zwecke von Athen gesandte Agenten, die vor keinem Mühsal zurückschrecken, um die friedliche Bevölkerung von Epirus und Aethalien aufzureizen. Andererseits ist es für Niemand ein Geheimniß, daß die griechische Regierung Vorkehrungen trifft, um vor Ablauf eines Monats 40,000 Mann mit einer entsprechenden Reserve-Armee aufzustellen. Diese Absicht, in Verbindung mit den beträchtlichen für die griechische Armee im Auslande gemachten Aufträgen läßt keinen Zweifel über die Absichten des griechischen Kabinetts.

Berlin, den 30. September.

In Berlin und Potsdam wurde der Geburtstag der Kaiserin wie alljährlich durch Besichtigung der öffentlichen und vieler anderer Gebäude begonnen. In den Hospitälern und Waisenhäusern fand, wie schon in früheren Jahren, eine festliche Bewirthung der Hospitaliten und der Waisenfinder statt. Die Wachen und Vollen

zogen im Parade-Anzug mit Haarbüsch auf. In den öffentlichen Instituten waren ebenfalls entsprechende Feierlichkeiten veranstaltet worden. Am Abend finden in den königlichen und vielen anderen Theatern Festvorstellungen statt, welche durch Prolog eröffnet werden.

In Betreff der Erkrankung des Grafen Moltke in Kassel wird nachträglich noch mitgetheilt, daß neben der Erkältung, welche sich der Feldmarschall auf dem Manöver zugezogen hatte, der fortwährende Druck, den ein neuer Helm an den Schläfen herbeiführte, viel zur Inzision beigetragen hat, die sich während der Nächte bis zum Phantastischen steigerte. Der sorgfältigen Pflege des Obermedizinalraths Dr. Wild in Kassel ist es gelungen, dem Hebel dermaßen entgegenzuwirken, daß Graf Moltke die Rückreise nach Berlin bereits zu unternehmen im Stande war.

Der Vizepräsident des Reichstages Freiherr von Stauffenberg, welcher in den letzten Tagen erkrankt war und sich nur erst auf dem Wege der Genesung befindet, hat die Nachricht von der schweren Erkrankung seines jüngeren Bruders, des Flügeladjutanten des Königs von Bayern, erhalten und ist in Folge dessen gestern nach München abgereist. (Der Kranke ist inzwischen gestorben.) Die Vermählung der Gräfin Marie Bismarck mit dem Herrn v. Rankau wird, wie man hört, bereits gegen Weihnachten stattfinden. Im Wunsch der gräflichen Braut soll es liegen, daß die Vermählung in aller Stille auf Barzin gefeiert wird, und der Pariser des benachbarten Busfow die kirchliche Trauung vollzieht. Höhere gesellschaftliche Rücksichten dürften jedoch die Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin vorschreiben.

Die Deputation der Breslauer Stadtbehörden, welche bereits gesandt worden, um ihren Oberbürgermeister v. Forderben zu veranlassen, auf seinem Posten zu verharren und den an ihn ergangenen Ruf zur Übernahme der Ober-Bürgermeisterstelle in Berlin abzulehnen, ist am Sonntag hier von Herrn v. Forderben in der Amtswohnung, die er als Reichstags-Präsident inne hat, empfangen worden. Die Herren drangen in Forderben, noch keine Entschließung zu treffen, sondern ehe er diese entgültig abgebe, noch einmal nach Breslau zu kommen. Herr v. Forderben soll in tief ergreifender Weise geantwortet haben. Bis Mittwoch hat er sich über die Annahme der Wahl zu entscheiden.

Vor Kurzem hat der Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann, dem Berliner Magistrat den Ankauf eingezogener Gold- und Silbermünzen anbieten lassen. Dies redigirt sich durch folgende, dem Bundesrat kürzlich gemachte Mittheilung:

Von den bei Gelegenheit der Einziehung der Landesmünzen zurückgelassenen Exemplaren verbleibender Landesgoldmünzen so wie historisch merkwürdiger Landesprägungen legen beim Münzamt

2) Unter dem Scepter der Commune.

Aus dem Französischen von Th. S.

II.

(Fortsetzung.)

In der Verwaltungsgeschichte, die bald darauf stattfand, kam das Project der Commune zur Sprache, eigenes Papiergeld zu fabriciren; dies mußte unter allen Umständen verhindert werden, und man kam überein, den Rest der bewilligten Million in zwei Raten zu zahlen. Als daher Nachmittags 4 Uhr Failliet, Generalsekretär der direkten Steuern, und Durand, Centralcassirer im Finanzministerium, erschienen (— Letzterer war ein gewöhnlicher Arbeiter, der vom Cassewesen genau so viel verstand, als ein Bantcassirer vom Kassisthese —), empfingen sie 350,000 Fr., den gleichen Rest aber am andern Tage. Im weiteren Verlaufe wurde nun die Commune am 26. März durch Wahlen sanctionirt und Bourde in seinem Amt als Finanzminister bestätigt. In dieser Zeit war die Bank drei Tage unbehelligt geblieben, aber der 27. März forderte wieder das Opfer von einer halben Million für die Commune. Das Portefeuille dicitontirter Wechsel betrug an jenem Tage über 900 Millionen, und man beriet darüber, ob dieser Posten nicht besser außerhalb Paris unterzubringen; doch entfiel man sich zuletzt, denselben unter der Hand zu behalten.

Um ipsefacto in enger Fühlung mit der Bank zu bleiben, ernannte die Commune Charles Beslay zu ihrem Delegirten und dieser stellt sich in seiner neuen Würde vor. Niemand war glücklicher über diese Wahl, als der Bizegouverneur Marquis de Fleuret, denn Beslay war sein Landsmann (Bretagne) und verdante ihm manche Gefälligkeit. Beslay wurde eingeladen, Wohnung auf der Bank zu nehmen und gebeten, seinen ganzen Einfluß aufzubringen, um diese selbst und ganz Frankreich vor dem Ruin zu bewahren. Er versprach zu thun, was in seinen Kräften, nur mußte man die

Beziehungen zur monarchischen Reaction in Versailles, die er sich ausdrückte, vollständig abbrechen.

Dieser Charles Beslay war einer der merkwürdigsten Männer der Commune. Aus reicher angesehener Familie in Dinan kammen, hatte an sein ganzes Vermögen durch seine Gutmüthigkeit verloren und trat im Jahre 1870 als 75jähriger Greis freiwillig in das 26. Linienregiment, welches in Metz stand. Um zu seinem Regiment zu kommen, legte er mit einem Sack auf dem Rücken den Weg von Paris nach Metz zu Fuß zurück (eine Entfernung, wie die von Halle nach Mainz). Nach dem Tage von Sedan richtete er ein Manifest an die deutsche Sozialdemokratie, worin er zur Bildung der „vereinigten Staaten von Europa“ aufforderte. Zur Commune kam er wieder großentheils durch seine Gutmüthigkeit, weil er nicht die Willenskraft hatte, die an ihn gerichteten Aufforderungen abzuweichen. Dennoch war er auf seinem Titel „Delegirter der Commune bei der Bank von Frankreich“ sehr stolz.

Trotz der von Beslay gestellten Bedingungen versuchte Versailles immer wieder Summen aus der Bank zu ziehen. Da dies nicht länger angehen konnte, so begab sich de Fleuret mit einem Geleitsbrief des „Delegirten der Bank“ nach Versailles, wo er Thiers vollständig im Unklaren über die Situation des Instituts fand. Der Präsident der Republik hatte keine Ahnung davon, daß Berthe im Betrage von 3 Milliarden im höchsten Grade gefährdet fast zwischen den Fingern der Commune sich befanden. Wohl drängte ihn der Marquis, seinen Tag mehr zu zögern und sich mit voller Kraft der Rettung der Bank anzunehmen, der kleine Mann erwiderte aber sehr gelassen: „So weit ich nur noch nicht“ und versprach weiter nichts, als sich ohne Zahlungen der Bank helfen zu wollen. — Es hat wohl selten einen Franzosen gegeben, der wie Thiers den Nationalitäten so vollkommen von dem Scheitel bis zur Sohle repräsentirt hätte. Ein paar Worte von ihm hätten genügt, dem ganzen Communeschwindel mit Einem Schlage den Garau zu machen, denn eine kurze,

vorübergehende Besetzung der Stadt seitens der Deutschen mußte dieselbe vor allen den späteren Qualen bewahren; der Mutterfranzosmann wäre eher im Stande gewesen, Besfort zu opfern, als daß er die Deutschen auf dem Asphalt der Boulevarden gelitten hätte.

Bei seiner Rückkehr nach der Stadt erfuhr de Fleuret, daß während seiner Abwesenheit ein Mitglied des Verwaltungsraths verhaftet sei, weil es unvorsichtiger Weise einem Offizier der Aufständischen, welcher früher der Armee angehört, mit Vorwissen über sein Verhalten überhört hatte. Beslay bewirkte jedoch die Freilassung.

Um sich die guten Dienste des im Palais Royal stationirten Bataillons zu sichern, unterthelt die Bank mit demselben sehr freundschaftliche Beziehungen; eines schönen Morgens lud man sogar die gesammte Mannschaft zum Frühstück auf die Bank ein, in deren unteren Räumen sich ein Restaurant befindet, wo die Beamten zu jeder Zeit billige Speisen und Getränke haben können.

Im Finanzministerium hatte man Dokumente aufgefunden, durch welche die Commune Witterung davon bekam, daß sich die Kronbankanten im Depot der Bank befinden müßten. Commune und Kronbankanten —, das reichte sich allerdings schlecht zusammen, inebnen erschienen doch die Finanzminister Jourde, Barin und Beslay mit größter Eile, um die Hand auf diesen fahrbaren Fund zu legen.

Der Cassirer Mignot, zu dessen Ressort die Pretiosen gehörten, erklärte, dieselben nicht zu besitzen, überhaupt befinden sich die Kronbankanten nicht in Verwahrung der Bank. Barin tobte, aber Charles Beslay verlor keinen Augenblick seine würdevolle Ruhe. Darauf große förmliche Sitzung im Hauptquartier der Commune, dem Hotel de Ville, in welcher beschloffen wurde, die widerpenfliche und feindselige Bank mit genügenden Kräften zu überumpeln und sich mit Gewalt in den Besitz der Diamanten zu setzen. Beslay als Delegirter der Bank protestirte entschieden hiergegen; er hob hervor, daß er allein zu Verhandlungen mit der Bank das Recht habe,

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 26. August 1878.

Aufgebot.

Der von der hiesigen Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft Iduna ausgeleitete Versicherungsschein No. 83,728 vom 11. Juli 1867 über 1000 \mathcal{R} . Versicherungssumme auf das Leben des **Seitlers Eduard Albert Beiser** und dessen Ehefrau **Auguste Caroline geborene Pleil** zu Hundsbabel, ist angeblich verloren gegangen.

Es werden Alle, welche an diese Versicherungssumme, oder an den darüber ausgestellten Versicherungsschein aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben meinen, aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten vom ersten Erscheinen dieser Bekanntmachung ab, spätestens aber in dem

auf den 3. Januar 1879 Vormittags 11 Uhr vor Herrn Kreisgerichtsrath **Metzsch** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 11 anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls der gedachte Schein für amortisirt erklärt werden wird.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Staatlich concessionirte

Dangewerkschule zu Creneubrieken
Regierungs-Bezirk Potsdam.

Beginn des Semesters am 4. November, des Vorunterrichts am 9. October a. c. Gesamtkosten pr. Semester von 320 \mathcal{M} an. Programme gratis durch den

Director **Baumeister Kersten.**

Binnen Kurzem wird der hiesige

Gabelsberger'sche Stenographenverein

unter billigen Bedingungen einen Course für Anfänger eröffnen. Anmeldebogen, aus welchen alles Nöthige ersichtlich, liegen aus bei den Herren **Weddy**, Leipzigerstr. 85, **Senff**, gr. Ulrichstr. 6, sowie im „Jägerhof“ und der „Elsässer Taverne“.

Concursmassen-Ausverkauf.

Der Ausverkauf der aus der **Julius Bauchwitz'schen Concursmasse** herrührenden Waarenbestände, bestehend in

Herren- und Knaben-Garderobe, findet heute und folgende Tage, 6 Leipzigerstraße 6, von 8-12 Uhr und von 2-6 Uhr

zu **Tagpreisen** statt.



Große Auction von Rindvieh

in **Hesserode**, 1/4 Stunde von Nordhausen, auf dem Gute Nr. 10.

In Folge Brandunglücks sollen auf dem Gute Nr. 10 zu Hesserode

Dienstag den 8. October cr. von Mittags 12 Uhr ab 45 Stück ganz vorzügliches schweres Rindvieh (holländischer Rasse), zum Theil hochtragend und zum Theil frischmilchend, öffentlich meistbietend versteigert werden.

NB. Bei Ankunft der Rüge in Nordhausen am Auctionstage halten Wagen bis 11 Uhr Vorm. am Bahnhofe zur Abfahrt nach **Hesserode**. S. A.: **W. Schmeier**, Auctionator.

Böhmische Salonkühle bester Qualität empfehlen zu billigsten Preisen in Doppelwagen, oder in beliebigen kleineren Quantitäten ab Lager und frei Haus. **Klinkhardt & Schreiber**, neue Promenade Nr. 12.



Spezialität der Fabrik.

Drillmaschinen

(für Weizenfaat) von 3 bis 12 Fuß Spurbreite, in allen gewünschten Reihenweiten, in vielen Tausend Exemplaren im In- und Auslande verbreitet.

F. Zimmermann & Co., Halle a/S.
Größte Drillmaschinen-Fabrik Deutschlands.
Jährliche Leistung: 3000 Stück.

Man annonciert am bequemsten und billigsten in auswärtigen Zeitungen, Fachzeitschriften durch Vermittelung der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, Centralbureau: Berlin SW. Postfachstraße 48.

Diese renommierte Zeitungs-Annoncen-Expedition unterscheidet sich von allen Zeitungen, Fachzeitschriften des In- und Auslandes durch rege Vertheilung und ist in Folge günstig abgeschlossener Verträge in der Lage, den Annoncisten die vortheilhaftesten Bedingungen in Bezug auf billige Preisnotirung zu stellen. Die langjährigsten Erfahrungen dieses Instituts kommen dem Publikum bei Auswahl zweckentsprechender und sorgfältiger Zeitungen sehr zu statten.

Zeitungs-Cataloge und **Wochen-Anschläge gratis.**
Folgende hervorragende Journale haben die Firma: **Rudolf Mosse** das ausschließliche Recht der Annoncen-Ummahlung übertragen: **Berliner Tageblatt** (Auf. 71,000 Explr.); **Kladdeardatsch**; **Fliegende Blätter**; **Bazar**; (Auf. ca. 100,000 Explr.); **Deutsches Montags-Blatt**; **Militär-Wochenblatt**; **Südd. Presse**; **München**; **Neue Zeitung**; **Stuttgart**; **Industrie-Blätter**; **L'Independance Belge** etc.

Dr. H. Zereker's Patent **Antimerulion**
Chem. Fabr. G. Schallehn, Magdeburg

Mettlacher Mosaik-Fussböden, Meter von 6/8 \mathcal{M} ab, empfiehlt **Wilh. Dammann.**

Königsplatz 3 zu vermieten:

Die II. Etage jetzt oder später, die Bel-Etage per 1. April a. f. **Beide Wohnungen herrschaftlich eingerichtet, mit Warm-Wasser-Heizung versehen, mit oder ohne Pferdestall, sowie Garten.**

Alle Arten **1879. Kalender 1879.**
bei **Max Koestler**, Buchhandlung, Poststraße 10.
Wiederverkäufern mit höchstem Rabatt.

Seute verleihe ich mein **Comptoir** nach meinem Hause **Obere Leipzigerstrasse 54.**
Salle a/S., d. 2. October 1878. **Ed. H. Beschnidt.**

Morgen-Röcke
in **Lama, Filz, Cachemir, Lustre etc. etc.**
neuesten Genres
zu den billigsten Preisen empfiehlt
J. Schmuckler.
Filz-Costüms (Rock — Plissé u. Jacke)
empfiehlt als Neuheit
J. Schmuckler.

Feinen holländischen Tabak der Firma **Henricus Oldenkott H. Zoon & Cie.** te Amsterdam
empfehlen **Otto Thieme, H. C. Werther & Cie. und Düben & Herrmann.** Hauptdepôts für Halle.
Depôts in Eisenben bei Herren **A. F. Michel u. J. Reichel**,
in Merseburg bei Herren **A. Wiese u. O. Peckolt.**

Halkanaester . . . pr. \mathcal{L} 70 \mathcal{S} .	Superfyne Varinas pr. \mathcal{L} 125 \mathcal{S} .
T.Zoort „ 80	Varinas I. „ 160
H.Zoort „ 100	Bahia Krüll „ 175
M.Zoort „ 100	Varinas O „ 200
Fyne Shag „ 100	Maracajbo Kanaster „ 250
Varinasen Portorico „ 110	Cuba Kanaster „ 250
Canaster I. „ 120	Curacao Kanaster „ 300

Westindische Caffee-Imitation.

Diese von **C. Grünner** in **Freyburg a. N.** erfundene und präparirte Imitation des Bohnencaffee wurde untersucht vom **medizinisch-naturwissenschaftlichen Verein in Weimar**, vom **chemischen Laboratorium des Berliner Hausfrauen-Vereins**, vom **Dresdener Gesundheits-amte Dr. Geißler** und vom **chemischen Laboratorium der Ausstellungsjury** in **Achersleben**.

Dieselben constatiren übereinstimmend die volle Neuhcit in der Zusammensetzung, den vorzüglichen Geschmack und den hohen Nährwerth. — Prämiiert wurde diese Imitation auf den Ausstellungen zu **Magdeburg März 1878**; **Halle Mai 1878**; **Dresden und Achersleben Juni 1878**.

Zu haben in Packeten 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 Pfund in Halle a/S. bei Herren **Schulze & Zimmermann**, Markt. **Moritz Säuber**, Carlstraße 11.

Merseburg b. Sprn. A. B. Sauerbreij	Querfurt b. Sprn. F. A. Röhl.
„ „ J. F. Bentele	Eckartsberga „ A. Häcker.
„ „ J. A. Welzel	Nebra „ Ernst Pfeifer.
Schkeuditz „ M. Tirschelgel	Kösen „ Berthold Koch.
„ „ A. Lorike	Naumburg „ R. Fleisschauer
Lauchstaedt „ H. F. Langenberg	„ „ L. Meissner
Schafstaedt „ Carl Apel	„ „ G. Trummler.
„ „ Franz Wirths	Weissenfels „ G. Richter.
„ „ Wittwe.	Teuchern „ Louis Häuber
Querfurt „ G. E. Nägler	„ „ Fr. Pohle
„ „ C. Schrader	

Ein Wohnhaus

in einem Städtchen der Provinz Sachsen von ca. 3000 Einwohnern, mit großem hellen Laden, zu jedem kaufmännischen Geschäft sich eignend, ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Näheres unter **F. L. 77** buch **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig.

Wohnungs-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage nach **Leipzig** überfiedelnd, beehre ich mich den Herren Banvverwirten solches mit dem Bemerken mitzutheilen, daß ich nach wie vor **Drainageausführungen** und **Wiesenbauten**, wie die erforderlichen Vorarbeiten dazu, übernehme und mich hierdurch, gestützt auf 22jährige Erfahrungen, angeteigentlich empfehlen halte.

Leipzig, Gohsestraße Nr. 2 II, den 27. September 1878.
Johann Sehen, Culturgenieur.

Mäusepillen

gegen **Feldmäuse** von bekannter Güte und Wirkung, täglich frisch, empfiehlt die Apotheke in **Marxfränkdt.**

Ein neu beautes Gut

Areal 206 M. incl. 42 Wiesen, Weizenboden, Zuckerrübenbau, 1 Stunde von Stralsund belegen, billige Löhne, 4 Pferde, 15 Kühe, 70 Schafe, ist für 20,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahlung sofort mit voller Ernte zu verkaufen. Ernst. Käufer zu melden sub. E. F. 354 durch **Hasenstein & Vogler**, Magdeburg.

R. S.
Damenhüte
in Filz, Sammet u. Velour, Deutsche, französische und Wiener Fabrikate
empfehlen in reicher Auswahl
Rudolph Sachs & Co.
Hutfabrik, gr. Ulrichstr. 55.

& Co.

Graben-Schienen, Schienen-Nägel,
sowie alle Sorten geschmiedete, geschnitten und
Draht-Nägel
empfiehlt billigst
Otto Linke,
Königsplatz No. 6.

Weintrauben, Cur- u. Tafeltrauben, dies Jahr fr., versendet in Kisten à 3, 6 u. 10 \mathcal{R} .
Ed. Brohmer in **Freyburg a. U.**

Gliricin,
unbefritten das beste Vertilgungsmittel gegen **Feldmäuse**, welches nicht wie Phosphorsäure die Jagd ruiniert, offenre ich bedeutend billiger als alle übrigen Bezugsquellen. Versandt in Kisten von 5 Kilo.
Freyburg i/Schlesien.
Paul Müller, Apotheker.

In einem thüringer Bankgeschäft ist für einen befäh. **Lehrling** in der Buchdruckerei, mit guten Sängern, **zu verkaufen.** Näheres Naumburg a/S. postlagernd N. B. V. 42.

Sofapfaster Vorberger's Gähneraugen-Pfaster
fertig gericheten, befestigt sicher Schmetz u. Hünerauge, p. Cui 50 \mathcal{S} in Halle bei **H. Sohnecke.**

Ein **hellbrauner Wallach**, 9 Jahr alt, 5 \mathcal{P} groß, ohne Fehler, mehrere Jahre vor der Front geritten, auch ein- und zweispännig gefahren, mit guten Sängern, **zu verkaufen.** Näheres Naumburg a/S. postlagernd N. B. V. 42.

Pressler's Berg
ist zum 1. April 1879 zu verpachten.
F. W. Pressler.

Stadt-Theater in Halle a/S.
Mittwoch den 2. October.
4. Vorstellung im I. Abonnement.
Zum zweiten Male:
Hafemann's Tochter,
Original-Vollstück mit Gesang in 4 Acten von **Adolph L'Arronge**.
Musik von **Wüllstorff**.
Donnerstag den 3. October:
Kabale und Liebe.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde ein **Tunze** geboren.
Zeuschenthal, 29. Sept. 1878.
Louis Pfroschel u. Frau.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit dem Ritterguts-pächter Herrn **Richard Pfeiffer** zu **Denstedt** bei **Weimar** beehren wir uns hiermit ergebenst anzugeben.
Merseburg, im Septbr. 1878.
Albert Seberer und Frau.

Geschichtliche Erinnerungen.

Mittwoch, den 2. October.

- 1616 Seb. A. Gryphius, Dichter der 1. schlesischen Thaur, zu Großglogau.
1815 Friedenspräliminarien zu Paris.
1863. Genl. D. F. Krato, franz. Astronom und Physiker, zu Paris.
1865. Baron von Decken, Reisender, zu Bardera ermordet.
1870. Vorkriegsgericht der Division Kummer bei Metz (St. Rémy).

Das Schreiben des Papstes Leo an den Staatssekretär Rina

Ist ein Aftenstück von hoher Bedeutung; es wird dadurch bekräftigt, daß der Papst Leo von verständlichen Gefinnungen gegenüber den Regierungen derjenigen Staaten befehlt ist, die mit seinem Vorgänger allmählich in Konflikte gerathen waren und daß er höchstens einen Vorbehalt in Betreff des Königreichs Italien macht. Anknüpfend wird der Papst dabei von der Berechnung geleitet, daß das Königreich Italien, wenn ihm nicht mehr von den Regierungen jener Staaten, unter welchen das Deutsche Reich die Spitze einnimmt, die Hände gefährt werden, sich dazu bequemen müssen, dem heiligen Stuhle noch weitere Zugeständnisse, als sie die bekannten Garantietheile vom Mai 1871 enthalten, zu machen, wobei man nicht gerade mit Wohlwolligkeit an die Wiederherstellung der weltlichen Souveränität des Papstes auf einem aus dem Königreich Italien auszuscheidenden Territorium zu denken braucht, obwohl ein solcher Gedanke bei dem Vesen des päpstlichen Handbuchs nicht von selber sich einstellt. Papst Leo hat es nicht unterlassen, in seinem Schreiben, welches direkt im Hinblick auf seine Veröfentlichung geschrieben worden und nach der Ansicht seines Schreibers eine Art von kirchenpolitischem Manifest vorstellen soll, die freundschaftlichsten Gefinnungen in Betreff des Deutschen Reichs an den Tag zu legen und in Bezug auf die infolge seines Briefwechsels mit dem deutschen Kaiser eingeleiteten, freundschaftlichen Verhandlungen (Amichovoll orattivo) zu erklären, daß es dabei nicht seine Absicht war, zu einem einfachen Waffenstillstand zu gelangen, welcher den Weg zu neuen Konflikten offen lassen würde, sondern nach Entfernung der Hindernisse einen wahren, festen und Dauer erreichenden Frieden (una pax vera, solida e duratura) zu schließen. Ueber die Zugeständnisse, zu denen sich der Papst beifolgt Erreichung dieses nicht bloß ihm so wünschenswerthen Zieles entschließen möchte, steht in dem Schreiben Nichts zu lesen, denn mit der allgemeinen Versicherung, daß in Falle eines solchen Friedensschlusses die Söhne der katholischen Kirche wieder die treuesten und besten Unterthanen des Deutschen Reiches werden würden, ist, selbst wenn sie von Seiten des Oberhauptes der katholischen Kirche ertheilt wird, als Unterhandlungsbedingung nicht eben viel anzufangen. Die Zugeständnisse des heiligen Stuhls müssen sich anknüpfen an das erste von allen, an die Anerkennung des Staatshoheitsrechtes auf dem Gebiete der Besetzung, auch soweit dieselbe sich auf die Feststellung der Grenzen erstreckt, innerhalb deren die Selbstständigkeit der verschiedenen Kirchengemeinschaften zu respektiren ist. Von der Geheimschreiber des Papstes zu einem solchen Zugeständnis giebt das päpstliche Handbuchs keine Kunde und deshalb könnte auch die Deutung desselben verfehlt werden, daß der Papst, indem er seine friedlichen Absichten nochmals öffentlich betone, die Verantwortlichkeit für das Nichtzustandekommen eines Ergebnisses der fittigebaten und etwa noch stattfindenden freundschaftlichen Verhandlungen von sich ablehne und der anderen Seite es überlasse, die von ihr gestellte Forderung, die das Hinderniß für den Friedensschluß bilde, in ähnlicher autoritativer Form dem Urtheil der Verschiedenheit zu unterbreiten. Lebensfalls ist es nicht Sünde, daß, wenn Friedensverhandlungen in gutem Fortgange begriffen sind, der eine Theil sich an die Öffentlichkeit wendet, um seine Geheimschreiber zu einem Friedensschluß zu betheuern, weil dadurch der Gedanke nahe gelegt wird, daß das Hinderniß auf der anderen Seite liege. Man muß abwarten, ob von Seiten der preussischen Regierung über die Bedeutung des päpstlichen Handbuchs in irgend einer Weise näherer Aufschluß ertheilt werden wird.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Wittenfels, d. 30. September. Die Dirigententafel der hiesigen höheren Mädterschule ist seitens der sächsischen Behörden mit einem Jahresgehalt von 3000 A. dotirt worden. Unter den Bewerbern für dieselbe ist ein Doktor einer höheren Mädterschule in Pöppard am Rhein in Aussicht genommen, da derselbe nicht nur ganz vorzügliche Zeugnisse beigebraucht, sondern in der hier abgehaltenen Probeklausur auch recht gefallen hat. Das revivirende Statut für die Sparkasse der Stadt Wittenfels ist seitens der königl. Regierung mehrfach beanstandet worden. Die sächsischen Behörden haben beschlossen, sich dem Verlangen der königl. Regierung zu fügen, bezüglich eines Paragraphen aber, der aufrecht erhalten werden soll, bei der königl. Regierung nochmals vorstellig zu werden. Dem hiesigen „Kr. Bl.“ zufolge, ist gestern die Einweihung der Kirche des neu erbauten Hospitals St. Laurentii durch Herr. General-Superintendent Dr. Müller aus Magdeburg vollzogen worden. Zur Abnahme an dieser Feier waren so viele Einladungen an die zumißt Interessirten ergangen, daß Andere wegen des beschränkten Raumes der Kirche einen Zutritt leider nicht finden konnten.
Wittenberg, d. 30. September. Jeder ankommende Bahngast findet unserer Stadt Lehrer aus allen Theilen der Provinz zu. Schon beginnt sich, namentlich in den Hestlokalen, ein bewegtes Leben zu entwickeln. Das „Schulblatt der Provinz Sachsen“ begrüßt die Gäste

mit folgendem von Ernst Lausch, dem Herausgeber des Blattes, verfaßten Sonett:

Gruß und Willkommen! Freunde und Kollegen,
Die Ihr nach Wittenberg den Schritt gewandt,
Das Bekanntheitsleben mit Euch
Und Mund zu fördern! Gottes reicher Segen
Wird mächtig hier auf all' Euer Thun sich legen
Und jedes Lehrenters im Eudchenland.
In heiliger Lieb' erpflänzt für seinen Stand,
Dah' bald werdet Ihr alle Kunde reisen.
Noch gilt's zu schaffen, Arbeit zu vollbringen,
Im schweren Kampf das Schwert des Geistes schwingen,
Das Ideal durch eig'ne Kraft erringen!
Wag und die Flamme in immer weitem Kreise
Für unsern Stand aufleben, und zu weihen,
Dah' was das Vaterland mit Recht lobpreisen!

Domnigk, d. 30. September. In der Mittagsstunde des 25. d. M. fanden die Schöffe des Ackerbürgers Apponius, Fleischermeisters Dswald, Faktors Koberger und Müllermeisters Köhne in hellen Flammen. Während mehrere Scheunen und Nebengebäude des erfgenannten Besitzers vollständig niederbrannten, wurden mehrere andere Gebäude, um ein Weitergreifen des Feuers zu verhindern, niedergegriffen. Die Veranlassung und Entdeckung des Brandes ist bis zur Stunde unermittelt.

Merseburg. Das Amtsblatt der königlichen Regierung enthält folgendes:
Der Bezirksfeldwebel Otto zu Wittenberga ist zum Bürgermeister der Stadt Lebkam im Kreise Ebernberga auf 12 Jahre gewählt und befehligt worden. — Dem Bürgermeister Ventendorf in Naumburg ist die Führung der Polizei-Amtsstelle für den bisherigen Stadtbesizer von jetzt ab übertragen worden. — Dem Abgeordneten Stadtrat Trinius in Weisenfels ist die Führung der Polizei-Amtsstelle für den bisherigen Stadtbürgermeister v. 1. October d. J. ab übertragen worden. — Dem Bürgermeister Köppl in Weichen ist die Führung der Polizei-Amtsstelle für den bisherigen Stadtbürgermeister von jetzt ab übertragen worden. — Dem Abgeordneten Stadtrat Trinius in Weisenfels ist die Führung der Polizei-Amtsstelle für den bisherigen Stadtbürgermeister v. 1. October d. J. ab übertragen worden. — Dem Bürgermeister Köppl in Weichen ist die Führung der Polizei-Amtsstelle für den bisherigen Stadtbürgermeister von jetzt ab übertragen worden. — Dem Abgeordneten Stadtrat Trinius in Weisenfels ist die Führung der Polizei-Amtsstelle für den bisherigen Stadtbürgermeister v. 1. October d. J. ab übertragen worden. — Dem Bürgermeister Köppl in Weichen ist die Führung der Polizei-Amtsstelle für den bisherigen Stadtbürgermeister von jetzt ab übertragen worden.

Personalveränderungen im 4. Armeekorps.
v. Ketschold, Pr.-Lt. von 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Goslar) nach Regt. Nr. 100. — v. Ketschold, Pr.-Lt. von 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Goslar) nach Regt. Nr. 100. — v. Ketschold, Pr.-Lt. von 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Goslar) nach Regt. Nr. 100. — v. Ketschold, Pr.-Lt. von 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Goslar) nach Regt. Nr. 100.

Halle, den 1. October.

Von heute ab wird das Privatfuhrwerk Halle-Schafhaacht folgenden Gang erhalten:
Aus Halle a/S. vom Posthofe 3 Uhr N.
durch Lauchstedt 4 50-5 0 N.
in Schafhaacht 5 00 N.
aus Schafhaacht 5 30 früh
durch Lauchstedt 5 15-5 25 früh
in Halle a/S. Posthof 6 früh und 3 Nachm.
in Schafhaacht 7 15 „ 4 15 N.
aus Schafhaacht 8 15 „ 5 15 N.
in Halle a/S. 10 15 „ 7 30 N.
Botenpost zwischen Beesenstedt und Salzmünde:
Aus Salzmünde 8 U.
in Beesenstedt 10 U.
aus Beesenstedt 3 15 N.
in Salzmünde 5 15 N.

Der Hallische Orchester-Verein.

Der Winter thut heran, und was im Sommer auseinander gegangen war, das findet sich langsam wieder zusammen. Die Zeitungen bringen ihre Anzeigen für die winterlichen Conzerte, und was nun insbesondere die Aufmerksamkeit der Vereinstheile der bevorstehende Saison für unsere Stadt des Guten viel bieten zu wollen.
Nach die Mitglieder des Orchester-Vereins saßen am vergangenen Sonnabend zu der hiererwähnten Generalversammlung bei einander, und zwar dies Mal nicht in den Jahre lang frequentirten Räumen der Kaiser-Wilhelms-Saal, sondern in dem Saalgebäude, in welchem fürs Künftige die Conzerte abgehalten werden sollen. Man kann diesen Umzug nur mit Freuden begrüßen — wollte es uns doch scheinen, als wenn in den letzten Jahren gerade das Vorkal die Schuld daran hätte, warum der Verein nicht mehr in dem Saalgebäude abgehalten hat, einem Verein beizutreten, der keine andere Konzertschaffschaft das Gepräge der Kameradschaftlichkeit und gemüthlichen Begehrlichkeit an sich trägt, in welchem Jahr aus Jahr ein dieselbe Gruppe von Musikliebhabern zu sehen ist, so daß jeder sich selbstverständlich zu seinem alten Platz zurückfindet und ganz fern kann dort seine speziellen Freunde zu finden. Dazu haben die Conzerte zu einer Zeit statt, wo den Alermeisten nach guthar Arbeit der Woche das Bedürfnis des Aufwachens und der Erfrischung kommt. Und wenn man nur hier überdenkt, daß die Conzerte nicht nur den reichten Schatz unserer höchsten Orchesterkunst nach und nach kennen zu lernen, so denken wir, das Alles sei Grund genug, um ein mußterverständiges Publikum auf diesen guten alten Verein hinzuweisen.

Bermischtes.

[Im Ländchen Walde] hat am Donnerstag große Freude geerhert. Das fürstliche Paar feierte seine Silber-Hochzeit. Die ausländischen Monarchen hatten zum Theil Vertreter entsendet, so der König von Belgien, der von Schweden, der Fürst von Rumänien und ferner fast alle deutschen Höfe. Der Kaiser hatte telegraphisch gratulirt. Das ganze Fest vollzog sich außerordentlich patriarchalisch. Zahlreiche brachten ein Ständchen, die Geistlichkeit schenkte ein Crucifix und ganz Krofen freute sich, da es sah, daß die Fürstin, die sehr leidend ist, die kurze Strecke vom Eingang der Kirche bis zum Altar zu Fuß zurücklegen konnte. Ganz als ob es sich um ein bürgerliches Jubel-Paar handelte, trug die Fürstin einen silbernen Kranz im Haar und der Fürst ein silbernes Bouquet im Knopfloch.
[Die I. Berliner Fortbildungsschule für Mädchen], welche auf Anregung der Gesellschaft für Vorbereitung von Volksschulen unter Beihilfe verwandter Vereine begründet wurde, hat sich in ihrem dreijährigen Bestande eines zunehmenden Erfolges zu erfreuen gehabt. Alljährlich ist die Schülerinnenzahl gewachsen und die Anzahl der Kurse mußte auf mehr als das Doppelte vermehrt werden. Im verfloffenen Jahre haben nahezu 400 Schülerinnen die Anstalt besucht. Am 6. October wird ein neuer Kursus in der 34. Gemeindefchule, Langestraße Nr. 76, eröffnet. Anmeldungen nimmt der Leiter dieser Schule Herr Stark entgegen. Der Unterricht wird in 6 Stunden wöchentlich Sonntag Vormittags von 9-12 Uhr, Dienstag und Freitag Abends von 7 1/2-9 Uhr erteilt und zwar in Deutsch, Rechnen, Buchführung, Zeichnen und Handarbeiten (Band- und Maschinennähen, Stricken, Strophen, Zuschneiden von Wäfschen). Die Auswähl der Gegenstände ist der Theilnehmerinnen freigestellt.
[Die Vorfische Testamenten-Executorin] macht bekannt, daß in Folge der ganz unrichtigen Zeitungs-nachricht über den Umfang des von 2. Vorfisch hinterlassenen Baarvermögens eine derartige Menge von Gesuchen bei den Hinterbliebenen eingehe, daß eine Beantwortung derselben unmöglich ist und deshalb nicht mehr erfolgen wird.
[Von der deutschen Handelsmarine] sind im Jahre 1877 181 Schiffe mit 39784 Tonnen Raumgehalt verunglückt. Davon waren 180 in das Schiffregister eingetragen. 137 gehörten dem Königreich Preußen, 17 Mecklenburg-Schwerin, 11 Oldenburg, 1 Eibeck, 3 Bremen, 11 Hamburg an. Der Bestand der deutschen Seeschiffe betrug am 1. Mai 1878 auf 4464 Segelschiffe und 336 Dampfchiffe.
[Eisenbahn-Unfall.] Der fabrikantmäßig 10 Uhr 15 Min. Abends von Paris und London über Weyberg-Eberfeld in Berlin eintreffende Expresszug der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn erlitt am letzten Sonnabend dadurch eine Verpätung von ca. 15 Minuten, daß er zwischen Wusterwitz und Brandenburg auf dem Ueberwege bei Görden ein von drei Knaben im Alter von 10, 12 und 14 Jahren befestigtes, von dem 12jährigen Knaben geleitetes Gespann überfahren wurde. Zwei der Knaben schienen ohne schwerere Verletzungen davon gekommen zu sein, der dritte ist leider überfahren und getödtet. Weitere Verletzungserscheinungen sind nicht verursacht. Dieser bedauerliche Unglücksfall ist nach den bisherigen Ermittlungen dadurch herbeigeführt, daß einer der Knaben die durch den Wärter bereits geschlossene Barriere geöffnet hat und der Wagen beim Passiren der Bahn vom Zuge überfahren wurde.
[Die verunglückten Eisenbahnen in Marpingen] sind, wie bekannt, schon lange Gegenstand der gerichtlichen Untersuchung. Vor einigen Monaten erst konnte die weitaufliche Arbeit, die sich durch immer neue Anknüpfungspunkte in die Länge gezogen hatte, abgeschlossen werden. Vor einigen Tagen nun hat die Gerichtsammer, wie die „Saarbr. Ztg.“ mittheilt, nach vorläufiger Kenntnisaufnahme beschlossen, die ganze Sache weiter gerichtlich zu verfolgen. Wir haben also demnach weitere Verhandlungen über die Marpingener Unfälle zu erwarten.
[Ueber den neuen Ausbruch des Vesuvius] bringt der „Famulata“ folgende Schilderung eines Korrespondenten der in der Nacht vom 23. zum 24. September den Vesuvius besichtigte: Der weiße Krater von 1872 ist gegenwärtig ein Feuersee; an der einen Seite zur Rechten befindet sich der neue Krater, den zwei auf seinem Scheitel befindlichen Defnungen entströmen Dämpfe oder richtiger gesagt, aus diesen zwei Defnungen werden die Dämpfe hervorgehend durch furchtbaren Gewalt und schrecklichem Geräusch; bald in Kugelform gehalt, bald als Säulen sich streckend, brechen sie sich, brechen und wieder sie sich, ziehen sie sich zusammen und dehnen sie wieder in die Länge, wie riesige Gespensterschlangen, um endlich zu zerflattern und sich zu verlieren in dem selbigefflügelten und den Schläuchen des Berges. In diesen Dämpfen erscheinen wie feurige Zungen leuchtende Streifen glühender Lava, die in die Höhe steigen und in taufend Bräuner zerflattert, flammend wieder niederstürzen. An Fize des Kraters in den großen Wandrissen sammelt sich dieser Feuerzungen, die Lava, weiß, flaut sich und fließt anfangs langsam, dann schneller über die Rinde der früheren Lavafloßen und durch die Risse derselben, um in zahllosen kleinen Röhren den Feuersee zu erreichen. Auf der linken Seite des Crupionskraters ist eine andere Defnung und ein anderes Crupions-Entrium toeben in der Bildung begriffen. Der alte Krater ist beinahe ganz ruhig und die Lava ergießt sich aus einer Defnung, das „Fenster“ genannt, in das Arco dell Cavallo. All dieses Feuer, die Dampfmassen, diese glühenden Geschosse, dieser ununterbrochene Lärm, dieser Eifer bieten einem ebenso majestätischen wie furchtbaren Schauspiel.
[Geschichte eines Telegramms.] Der Wiener Feuilletonist der „Schlesischen Ztg.“ erzählt folgende pikante Geschichte: „Unter den Sommerfrachten von Pöding befindet sich ein Graf Station. In demselben parkumstrungen Dertchen ist auch ein Beamter der dortigen

Tramwaylinie stationiert mit dem nicht ungewöhnlichen Namen: Graf. Nachtsüber fuhr derselbe stets in seine Wohnung nach Wien. Da gab sich, das eines Tages seine Frau von ihrer schweren Stunde überbracht ward. Ein ganz kleiner „Graf“ erfüllte die Manöver alsobald mit lauter Geschrei und Frau Marie hat eisig die weiße Frau, den Hausvater herbeizutreten. Nach war die Depesche aufgelegt, adressirt an „Herrn Graf, Station Hiesing — Rückantwort beahlt!“ — die eigene Adresse beigelegt und erpedirt! Der Telegraphen-Beamte in Hiesing beachtet die Depeschen-Adresse: Graf — Station — Hiesing! Was doch diese Telegraphen oft unorthographisch sind! Er bessert das „t“ in der „Station“ in das weiche „b“ des ihm bekannten Namens „Station“ und der Depeschenträge erst damit direct in die Station (die Sommervilla „Eine Depesche!“ Der Graf ist nicht zugegen; die Dame vom Hause erbricht das Couvert und liest: „Komm folge, es ist ein Hute! Deine Marie. Rückantwort beahlt.“ Adresse so und so. Nach einer Viertelstunde kommt der Graf — schwiegend wird ihm der stereotypische Zeuge seiner Schuld präsentiert. Aber — der Graf erklärt sich entschieden nichtschuldig! Das ist zu arg. Man beschließt, gemeinsam zur angegebenen „Rück-Adresse“ zu eilen — denn Aufklärung muß sein. Dort erfährt nun das gräfliche Paar freilich das ganze Qui-pro-quo, wie aus dem simplen: „Graf, Station Hiesing“ unvorstellbar der „Graf Station, Hiesing“ ward. Der junge Edelbürger aber, der diese Verwirrung angerichtet, hatte dabei eine noble Pathin und ein sehr ansehnliches Pathengeldchen profitirt.

[John Penn], der sich als Schiffsmaschinenbauer einen großen Ruf bei den Kriegs- und Handelsflotten aller Welt erworben hat, ist zu London im Alter von 73 Jahren gestorben. Mehrere Panzerfahrzeuge der deutschen Flotte wurden durch ihn mit ihren Maschinen versehen. Er war der Erfinder des schwingenden Schiffsdampfcylinders, im Verdacht aus der Schiffsschraube wesentliche Verbesserungen, aus seinen Werksstätten, in denen er 2000 Arbeiter beschäftigte, waren nicht weniger denn 735 Dampfer mit ihren Maschinen verfertigt worden.

[Die Straußenzucht] im Caplande hat in den letzten dreizehn Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen; ein großer Theil der in Europa verbrauchten Federn verdankt seinen Ursprung jetzt nicht mehr der Jagd, sondern der Zucht des Nilsvogels. Im Jahre 1866 gab es in der Kapkolonie nur 80 sahne Strauße im Besitze von 10 Farmern; bis zum Jahre 1875 ist die Zahl auf 32,247 gestiegen. Da jeder ausgewachsene Vogel im Durchschnitt jährlich etwa einhundert Federn erster Qualität (= 1 Pfund) giebt, deren jede am Produktionsort (Durchschnitt) etwa 10 Mark, auf dem europäischen Markte aber meist das Doppelte kostet, so ist die Straußenzucht, welche bei geeigneten geographischen und klimatischen

Verhältnissen keine übermäßigen Schwierigkeiten bietet, überaus lohnend. Die steigende Production von Straußenfedern in der Kapkolonie von 1864 bis 1874 wird durch folgende Zahlen veranschaulicht. Im erfgangenen Jahre betrug die Production 17,573 Pfd. im Werthe von 1,635,100 Mk. (am Probationsort) im Jahre 1874 dagegen 36,829 Pfd. im Werthe von 4,112,800 Mk.

[Der Mörder Döpte], der den Knaben Albert Blom nach Verübung eines abscheulichen Verbrechen in grauenhafter Weise ermordet hat, ist vom Geschworenengericht zu Hamburg zum Tode verurtheilt worden.

Literarisches.
Der berühmte Weltkrieger Elfisher, dessen Mode-Cyran kürzlich so viel Staub aufgewirbelt hat, soeben einen Roman vollendet, — den ersten, der aus seiner Feder fließt, — welcher durch den Stoff, wie die Behandlung gleich großer Aufsehen machen wird. Der Roman wird in den ersten Tagen des Octobers bei Eduard Palmberger in Stuttgart erscheinen. — Wie uns mitgetheilt wird, führt der geniale Verfaßer darin die kleinen und kleinsten Seiten des modernen sozialen Lebens dem Leser in einem geistreichen Charakterbilde vor Augen, das durch die einschließende Fabelausstattung noch den ganz besondern Reiz des durch Freitag, Geyer und Andere so beliebt gewordenen Kulturromans erhält. Wir glauben unter Verlern dieses literarische „Streifens“ schon jetzt anständigen zu sollen.

Postalisches.
Die vom 1. October ab für den Verkehr im Weltpostvereine eingeführten mit einem Francstempel von 10 Pfg. versehenen Weltpostkarten sind für Mittheilungen nach allen denjenigen Ländern zu verwenden, wozin das Porto für den gewöhnlichen Brief 20 Pfg. beträgt (siehe 3. Beilage Nr. 216 der Hallschen Zeitung vom 15. September d. J.) Wird eine solche Karte im Werthe mit solchen Ländern benutzt, wozin der Ertragsbeitrag 40 Pfg. beträgt, so muß der Werthbeitrag des Stempels auf 20 Pfg. also durch Aufhebung von noch 10 Pfg. Marke, drockständigst werden. Inanspruchnahme der ungenügenden frankirten Postkarten sowie andere, als von der Reichspostverwaltung ausgegeben und unmittelbar mit dem Francoportel versehen Postkarten werden im internationalen Verkehr zur Postübermittlung nicht zugelassen und gelangen somit nicht zur Anwendung.

Getreidebericht von P. Wagner u. Sohn.
Halle, den 1. October 1878.

Am heutigen Markte wurde bezahlt:

Weizen p. 12 Sacke à 85 Kilo brutto 180—192 Mk., geringere Waare billiger käuflich.

Roggen 141—144 Mk. p. 12 Sacke à 84 Kilo, br.

Gerste 135—144 Mk. r. 12 Sacke à 75 Kilo brutto, bessere 147—150 Mk., feine und Ghevaliergerste 153—168 Mk. Geringere unter Notiz.

Hafser p. 12 Sacke à 50 Kilo brutto 78—90 Mk.

Rais p. 1000 Kilo n. Donau, 145—148 Mk., americanische, 135—138 Mk.

Victoria-Erbsen 204—210 Mk. p. 12 Sacke à 90 Kilo brutto.

Bericht des Secretärs des Börsevereins in Halle a/S.
Halle, den 1. October 1878.

Preis mit Zuschuß der Courtagen.

Weizen 1000 Kilo 175—194 Mk. bez.

Roggen 1000 Kilo 138—144 Mk.

Gerste 1000 Kilo unverändert, Landgerste 144—160 Mk. Ghevalier bei 185 Mk. bez.

Gerstmalz 50 Kilo 13 1/2—14 Mk.

Hafser 1000 Kilo 136—140 Mk.

Hülfsfrüchte Feinfein flau, 10—12 Mk. p. 50 Kilo.

Kümmel 50 Kilo 31—32 Mk. bez.

Rais 1000 Kilo Donau, 145—148 Mk., americanische, 135—138 Mk.

Lupinen 126 Mk. gefordert.

Leinsaat 1000 Kilo Raps 265—270 Mk.

Stärke 50 Kilo 22 1/2—23 Mk.

Espiritus 10,000 Liter pEt. loco flau, Kartoffel: 54 1/2 Mk., Rüben ohne Angebot.

Rübel 50 Kilo sehr flau, 29 1/2 Mk.

Malzkeime 50 Kilo fremde 4 1/2 Mk., hiesige 5 1/2 Mk.

Kuttermehl 50 Kilo 6 1/2—7 Mk.

Malzkeime 50 Kilo 5 1/2—6 1/2 Mk., Weizenkeime 4 1/2—5 1/2 Mk.

Deltauen 50 Kilo 7 1/2—7 1/2 Mk.

Verzeichnis
der mittelst der Kettenzinsfahrräder nach Magdeburg beförderten und durch die Gibrücke dableih passirten Räder.

Reichardt-Büchse. Am 28. September. Geißle, Sohn, von Vöpe n. Budau. — R. G. S. S., Strm. Klagen, Güter, v. Gumburg n. Dessau. — Worchel, Hofeisen, v. Gumburg n. Dessau. — Schragott, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Grub, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Braune, leer, v. Magdeburg n. Budau. — Winter, desgl. — Höppler, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Wlad, desgl. — Straß, Strm. Tisch, leer, v. Magdeburg n. Budau. — Wertheim, leer, v. Magdeburg n. Müßig. — John, desgl. — Diwald, leer, v. Magdeburg n. Köswig. — Meyer, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Am 29. September. Fr. Andrea, Strm. Schröder, Güter, v. Stettin n. Schönebeck. — Hebert, Roggen, v. Stettin n. Halle. — Krepshof, Hofeisen, v. Gumburg n. Verburg. — Geisler, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Stein, desgl. — Ermit, desgl. — Sprung, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Schmidt, desgl. — Münnich, desgl.

Am 30. September. Ullmann, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Gölshof, Steine, v. Magdeburg n. Magdeburg. — Winter, Strm. Kömer, Mele, v. Berlin n. Magdeburg. — Münnich, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Am 29. September. Stramer, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Am 29. September. Meyer, Schlemmtreibe, v. Stettin n. Magdeburg. — Fernau, leer, v. Stettin n. Magdeburg. — Heuter, desgl. — Ullm, Roggen, v. Berlin n. Magdeburg. — Gensfeld, leer, v. Brandenburg nach Magdeburg.

Gumburg-Magdeburg. Am 29. September. B. S. M. D. — G. G., Strm. Ufer, Güter, v. Gumburg n. Magdeburg. — Braune & Stegels, Strm. Rabe, desgl. — Jander, Gement, v. Gumburg n. Magdeburg. — Hincde, Strm. Wienecke, Güter, v. Gumburg nach Magdeburg. — Unger, Strm. Vamprecht, leer, v. Gumburg n. Dresden. — Wille, Sen, v. Corleben n. Magdeburg. — Weidner, desgl.

Bekanntmachungen.
Zu der am **Donnerstag den 3. und Freitag den 4. October d. Js.** stattfindenden **Subscription auf 30 Millionen Mark** der **4procentigen Deutschen Reichs-Anleihe von 1878** nehmen Zeichnungen zum Course von **95,60 Procent** spesenfrei entgegen **Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.** Bankgeschäft, Brüderstraße 17.

Ich verziehe um zwei Häuser und wohne jetzt in der verlängerten Sophienstrasse 14.
Dr. Scharfe.

Geschäfts-Verlegung.
Nicht nach Marienstraße Nr. 7, sondern nach **Leipzigstrasse Nr. 33** habe ich Comptoir und Niederlage meines Kohlen-geschäfts heute verlegt.
Halle, den 1. October 1878.
Ferd. Neumann.

Mit dem heutigen Tage eröffnete an der chemischen Fabrik ein **Kohlengeschäft** und gebe ich Steinkohlen, Nasspresssteine, Briquettes und Grude zu den billigsten Preisen ab.
Trotha, den 1. October 1878.
Achtungsvoll
Aug. Kusrass.

Ein Rechnungsführer, in gelisteten Jahren, der doppelten Buchhaltung mächtig, welcher Zeugnisse über seine Tüchtigkeit und Ehrlichkeit beibringen kann, soll umgehend für ein Landgut engagirt werden.
Größers. **Ferd. Knauer.**

Ein Zieglemeister für Dampfziegel, welcher seit 20 Jahren den Betrieb aller Maschinen genau kennt, sucht Stellung, auch würde derselbe eine mittlere Ziegelei in Pacht nehmen.
Dessau. **W. 4 Rudolf Mosse, Dessau.**

Ein i. Kaufmann, jetzt militärfrei, der 2 Jahre für 1 Weins u. Spirituosen-Geschäft gereist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, jeff. d. 1. Novbr. cr. Stellung. Geht. Off. sub R. A. postl. Sulza erbeiten.

Haus-Verkauf.
Mein in Dypin bei Halle a/S. gelegenes Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit schönem Garten, zu jedem Geschäfte passend, Garten und ca. 2 1/2 Morg. Acker, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber freihändig zu verkaufen. Kaufbedingungen sind sehr günstig und können Liebhaber jederzeit mit mir in Unterhandlung treten, auch sind nähere Mittheilungen dort selbst zu erlangen.
Torgau, d. 30. Sept. 1878.
H. Schoele.

Aepfel!
100—200 Str. haltbare Winter-Aepfel, von den besten Sorten, sind zu verkaufen.
Mühle Dobrbach bei Döberitz-Abbingen a/Helm.

Geschäfts-Veränderung.
Meinen werthen Kunden sowie einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein **Puh- und Modewaaren-Geschäft** von der großen Ulrichsstraße 57 nach der **gt. Ulrichsstraße 52**, dem Hause des Herrn **Mochau**, verlegt habe. Indem ich für das mir in meiner alten Wohnung in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Emma Pasenau.

Hotel zum Kronprinzen in Halle.
Heute Dienstag den 1. October 1878
Grosso optische Soirée
des Optiker **W. Döring**, mit seinen prachtvollen **beweglichen Glasgemälden** mittelst 3 der größten Hydro-Druck-Gas-Apparate. Bildgröße 8 Meter.
Die prachtvollen landchaftlichen u. architectonischen Tabl. werden theilts mit wissenschaftlichem Vortrag, theilts mit Harmoniumbegleitung vorgeführt.
Eintrittspreis 1 Mark (Familien-Billet für 4 Personen 3 Mark), Schüler 50 Pfg. — Billets sind schon am Tage in der Buchhandlung der Herren **Schrödel & Simon**, am Markt, zu haben.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Die Apparate werden frei im Saale arbeiten und ihre Strahlen über die Köpfe der Zuschauer concentriren.

Ein flotter Pony, 12 Jahr alt, lammfromm, und 1 Preshwagen, fähig, hinten einzufahren, ist billig zu verkaufen.
Bäckerei zu Güh bei Landsberg.

Ein paar große starke **Kutschpferde**, 6 Jahr alt, sind zum Verkauf auf dem Rittergute **Schoffele** bei Weigensfeld.

Ein **Conditor sucht Stellung**; auch hoh. Gehalt will ebnig. Geht. Ar. sub **H. 972** an **Haasenstein & Vogler**, hier, erbeten.

Verwalterstelle-Gesuch.
Ein gut empfl. militärr. Verwalter sucht Stellung. Off. un. R. K. 261 an d. **Annon.-Expedit.** **J. Barek & Co., Halle a/S.**

Die diesjährige Nutzung von **14 Morg. Saalweiden in Schorfteleben bei Weigensfeld** soll verkauft werden. Darauf Reflektirende wollen sich wenden an **Zuckerfabrik Weigensfeld.**
Trenkmann, Singer & Co.

Ein Ger.-Civ.-Supernumerar, in allen Branchen d. Subaltern. f. w. prakt. als auch theoret. gut erfahrt, sucht, auf vorz. Stelle gef. sof. Stelle bei einem Rechtsanwalte oder dgl. Gef. Ar. beiliche man sub Z. 100. Merseburg postlag. zu richten.

Einem **Laufburschen** sucht **Anton Zeil.**

Eine jüngere **Mamsell** findet zum 1. Novbr. cr. Stellung auf Gut **Uhlisdorf** bei Eisleben u. sind Zeugnisse dahin einzuführen.

Mein in Eckartsberga an der Hauptstraße belegenes geräumiges Haus nebst ca. 1/2 Morgen wohlgepflegtem Garten, Obst-, Blumen- und Rosenanlagen, will ich aus freier Hand verkaufen.
Heim.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde meine liebe Frau von einem gesunden **Jungen** glücklich entbunden. (H. 52871.)
Feinr. Pevlon.

Für die zahlreichen, liebevollen Beweise der Theilnahme bei Bereidigung unserer lieben Mutter, Frau **Wwe. Friederike Waensch** geb. **Höder**, sprechen wir hiermit den innigsten Dank aus.
Dölla u. d. 30. September 1878.
Die Hinterbliebenen.
Zweite Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. London, d. 1. October. Das britische Cabinet hat beschloffen, der indischen Regierung ein Waffenfrage freie Hand zu lassen. Ein Regiments und fünf Batterien erhielten Marschordre nach Indien.

Baden-Baden, d. 30. September. Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin, sowie die hier anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie begaben sich heute Vormittag zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin zu Wagen nach Schloss Eberstein, wo das Frühstück eingenommen wurde. Von dort fuhren die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften zum Diner nach Gernsbach. Nach 6 Uhr Abends erfolgte die Rückkehr nach Baden-Baden.

Berlin, den 30. September. Präsident von Forckenberg gedankt morgen nach Breslau abzureisen und von dort aus erst eine Entscheidung über die Annahme seiner Wahl zum Oberbürgermeister von Berlin zu treffen. Er kommt damit einem ihm von Breslau aus geäußerten Wunsch nach. Herr von Bennigsen, der heute mit dem Abendzuge aus Hannover eingetroffen war, hatte unmittelbar nach seiner Ankunft eine längere Konferenz mit dem Reichsfürsten Fürsten Bismarck.

Enquete-Kommission.

Das vollständige Programm für die Untersuchung über die Lage der Eisenindustrie leitete der Enquete-Kommission ist folgendes: Nachdem beim ersten Zusammentritt der Kommission am 8. und 9. Juli 1874 die allgemeinen Grundzüge für die vorzunehmenden Arbeiten festgestellt worden sind, werden beim zweiten Zusammentritt im September die inoffiziellen ausgearbeiteten und den Mitgliedern zur Prüfung übermittelten Fragebogen, sowie die zugehörigen statistischen Nachweisungen bezogen, festgestellt und benachrichtigt. Die Kommission müßte die zu vernehmenden Sachverständigen, welchen die Drucksaften mit dem Ertrug zugelegt werden, die Beantwortung der Fragen zu erwägen und sich zu einer mündlichen Beantwortung derselben bereit zu halten. Die Beantwortung der Sachverständigen erfolgt in der Weise, daß zu beziehen je einer aus den folgenden fünf Gruppen vorgelesen wird: 1. Bergbau und Kohlenproduktion, 2. Darstellung von Eisen, Stahl und Gußeisen, 3. Verarbeitung von Eisen und Stahl (Maschinen und Schiffbau), 4. Eisenindustrie u. s. w., 4. Konsumenten von Eisen (Eisenbahnen u. s. w.).

Die Kommission tritt am 5. November d. J. zur mündlichen Verhandlung in den genannten Sachverständigen zusammen. In jedem Abende, mit Ausnahme des Sonntags, finden zwei oder drei Verhandlungen, und zwar die erste um 10 Uhr Vormittags, statt. Jeder Sachverständige wird gleich bei der Uebersendung des Fragebogens genau von Tag und Stunde seiner Vernehmung benachrichtigt und ersucht, sich über die Annahme des Protokolls zu erklären. Gemauerte Anträge werden aus einer der Kommission festzusetzenden Referenzliste durch den Vorsitzenden sofort ergriffen. Die Kommission behält sich vor, erforderlichenfalls Verhandlungen in vorliegendem Vernehmungsplan nachträglich vorzunehmen.

Bei den Verhandlungen mit den Sachverständigen ist die Kommission berechtigt, Zeugen- und Kreuzfragen zu stellen, welche zur Klärung der Sachverhalte beitragen. Fragen und Antworten werden durch Stenographen, welche mit technischen Ausdrücken bekannt sein müssen, aufgezeichnet. Zur Korrektur der stenographischen Berichte wird den Sachverständigen wie den Kommissionenmitgliedern in maximal drei Tage Zeit gelassen; schriftliche Ausführungen sind nicht gestattet, doch bleibt es den Sachverständigen unbenommen, Tabellen und Zahlen schriftlich vorzulegen, welche dem stenographischen Protokolle einverleibt werden können.

Sollten sich nach Schluß der Vernehmung der im September bezeichneten Sachverständigen nach Ansicht der Kommission noch erhebliche Lücken vorhanden, welche die Abgabe eines Endberichts unmöglich machen, so werden weitere Vernehmungen event. auswähliger Sachverständigen ausgedeutet oder auch Verlegungen in- und ausländischer Sachverständiger vorgenommen.

Sobald die Kommission genügend informiert sein wird, werden die Grundzüge des an den Bundesrath zu erlassenden Berichtes gemeinschaftlich beraten und festgestellt, worauf über die Vertretung des Bundesrathes zu diesem Bericht die Sachverständigen in maximal drei Wochen in einzelnen Sitzungen der Kommission zur Prüfung vorgelesen und in einer letzten, durch den Vorsitzenden zu bezeichnenden Sitzung definitiv festgestellt.

Seitens der Kommission sind hierzu entworfen: A. Fragebogen für die Sachverständigen der Eisenindustrie, B. Fragebogen für Bergbauindustrielle, C. Fragebogen für Konsumenten von Eisen und Eisenbahnen, sowie D. Fragebogen für Eisenhändler. Es sollen, wie verlautet, 43 Sachverständige benommen werden.

Die Geschichte eines Tambourins.

(Ein Verheißung und der Wiener Gesellschaft.)

Es war ein allerliebstes, kleines Ding, dieses mit Eisen beschlagene und mit silbernen Schellen geschmückte Tambourin — jaß das rechte Spielzeug für mich kleinen Mädchen, dachte ich damals. Ich konnte Stundenlang darüber nachgrübeln, warum Gräfin Gabriele dieses Tambourin für sich begehrt, warum sie es nicht, wenn auch nicht mir, so doch wenigstens ihren Kindern, die meine Spielgefährten waren, schenken. Die Köstlichkeit hätten wir uns mit dem herrlichen Spielzeug unterhalten können! Was, wie oft, schlich ich damals an jener Abend herum, wo der erste Gegenstand über einer anwesenden Console hing, die war ich neugierig auf den Ton, welchen diese niedlichen Schellen von sich geben würden, wenn man sie in Bewegung setzte! Endlich gelang es mir einmal, freilich nur durch einen klüßigen Sprung, das Tambourin mit der Hand zu fassen. Ein silberheller, wunderbarer Ton drang an mein Ohr, indes hörte ich fast gleichzeitig einen leisen unterdrückten Schrei, fühlte mich von zwei Armen ergriffen, emporgehoben und ziemlich unsanft vor die Thüre gesetzt.

Ich zählte damals nur neun Jahre. Es lag keineswegs in meiner Gemüthsart, über meine großen Kindererfahrungen zu weinen, aber bei dieser Gelegenheit verlor ich einen Strom von Thränen.

Gräfin Gabriele — denn sie war es, die mich sojanzig hinausgemossen hatte — erkannte sich zuletzt bei kleinen Jungen, der vor der Schwelle ihres Gemaches ob der ihm angehängten Schwad so bitterlich schluchzte. Sie trat zu mir heraus, nahm mich in ihre Arme und setzte mich, nachdem sie selbst in einem Lehnstuhl Platz genommen, auf ihren Schoß, „Kugul“, begann sie mit mildem Ernste, „ich hatte Dir ebenjogut wie meinen Kindern auf das strengste unterjagt, dieses Tambourin zu berühren. Du bist ein klüßiges Kind und gern müßte ich dir begründlich machen, daß jenes Verbot keine

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

○ Aus dem Reg.-Bez. Merseburg, d. 30. September. Die Bürgermeisterei zu Freyburg a. U. mit einem Einkommen von circa 3000 M. (incl. Nebenempfände) ist zu belegen. Bewerbungen sind bis zum 15. October cr. an den Stadtvorordneten-Vorsteher Balzer daselbst zu richten. — Am 16. October cr. kommt die Domaine Fühlthal bei Salzmünde zur Verpachtung (von Johann 1879 bis dahin 1897). Das Pachtgeld-Minimum beträgt 40 000 M., zu Uebernahme der Pachtung ist ein hiobonales Vermögen von 150 000 M. erforderlich. Die Größe des Areals beträgt circa 332 A., bester Acker 160 Hektar Ackerland und circa 47 A. bester Acker. In Anbacht bei Mansfeld ist unter dem Rindviehbesitzer des Amtmanns Lütlich laut amtlicher Bekanntmachung die Lungenseuche ausgebrochen.

† Zur Wahl Langenfelz's Mühlhausen geht der „Nat. Anz.“ folgendes Schreiben mit dem Ersuchen um Abdruck zu:

Hochgeehrter Herr! Von einem längeren Aufenthalt im Auslande zurückgekehrt, besonnte ich erst jetzt volle Kenntniß von einer Reihe widerprüchlicher Beurtheilungen der Angelegenheit meiner Wahlkandidatur in Mühlhausen. Langenfelz's und ich mich darüber genüßig. Ihnen den Sachverhalt in aller Eile darzulegen und Sie zu bitten, Ihren Verrath davon Mittheilung zu machen. Nachdem ich die Kandidatur angenommen, entließ ich mich für vor dem Wahltritte diese Zurückzuziehen, in der Meinung, daß zur Aufstellung eines andern Kandidaten noch Zeit sei. Ich bereue hierzu, daß ich dies aus eigenem freien Entschlusse that und daß künftige Vertheile, auf mich eine Vertheile auszuüben, gemacht worden sind. Meine bejagliche Mittheilung an das liberale Wahlcomitö kam demselben vertheilt zu; insbesondere gelangte, wie ich mich überzeugt habe, meine bejagliche Briefliche Mittheilung erst am Tage nach der Wahl in die Hände des Comitös. Durch Angelegenheiten, meinen Aufenthalt wiederholt zu wechseln, empfang ich die Beurtheilungen des Wahlcomitös ebenfalls zum Theil beträchtlich verspätet, zum Theil — und dies gilt von zwei Seiten — unvollständig und ohne Ziel. In Folge hieron blieb die Zurückziehung meiner Kandidatur vorerst unberücksichtigt und so verzeigeln ich am Wahltag zu viele Stimmen auf mich, daß mein Name in die Stichwahl kam. Hieron wurde ich in Paris vertheilt. Der von Ihnen bejagliche Brief, den ich Ihnen bejaglich bejagliche Verzeigungen, weil mehrere meiner Briefe irrthümlich nach Mühlhausen im Einschlag ertheilt wurden, wie ich mich heute aus den mir vorgelegten Postlisten überzeugt habe. Hierdurch entfallen die folgenjaglichen Wahlvertheilungen, jowohl hinsichtlich meiner Person, jowohl der Stichwahl ausfallen und die eventuell auf mich fallende Wahl annehmen zu wollen, als auch hinsichtlich des vom liberalen Wahlcomitö eingeschlagenen Verfahrens, Wahlvertheilungen, welche am meisten von mir selbst bedauert werden.

† Folgende Stipendien für Studierende sind zur Zeit zu vertheilen: 1. Seitens des Magistrats zu Magdeburg: 1) das Paul Schmidt'sche Stipendium II. April (120 M.), vorzugsweise für Angehörige der Magdeburger St. Ulrichs-Kirche; 2) das v. Kerffensberg'sche Stipendium (204 M.), für Theologiebibliothek evangelischer Konfession; 3) Magdeburger Freischulefonds (180 M.), die Bewerber müssen der Stadt Magdeburg angehören und in Halle studiren; 4) das Morgensfern'sche Stipendium (135 M.), vorzugsweise für Familien, event. für solche Militärfamilien, welche der Stadt Magdeburg angehören. II. Seitens des Magistrats zu Seebausen i. d. A.: 1) das Weber'sche Stipendium in Seebausen i. d. A. geboren sind und dort ihren Wohnsitz haben; 2) das Maas-Wüller-Küdenbier'sche Stipendium (54 M.) für Studierende aus Seebausen i. d. A.

† Für Militärärzte im Bezirk des 4. Armeekorps sind folgende Stellen vakant:

Magdeburg, königliche Direction der Rentenanstalt für die Provinz Sachsen und Hannover, zwei Bureau-Vollschreiber (temporär), je 100 M. Gehalt monatlich, auf dreimonatliche Kündigung, bei höherer Qualifikation Aussicht auf Gehaltsbeförderung und Application zu bereinigtiger Beförderung in eine ständige Stelle; der Bewerbung sind beizulegen: a) ein als selbstverfaßtes bejaglichter Scheinblatt, bejaglicht über Führung und Amt lumbuchführung, c) einjagliche Atteste über früheren Aemtervertheilungen. Schranke u. A., Magistrat, Radwägen und Ledergarnier, 300 M. Gehalt, auf dreimonatliche Kündigung, Aussicht auf Gehaltsbeförderung, erforderliche Energie und Nüchternheit.

† In Vereinigung mit den betreffenden Kreispostämtern sind zu Wolmirsteden, zu Barleben und

Magdenborf Telegraphenankalten mit beschränktem Tagesdienste, an letzterem Orte mit Fernsprecher, zur Eröffnung gelangt.

† Die Forstklasse für die Oberförstereien Magdeburgerforst und Schweinig, welche bisher ihren Sitz in Eoburg hatte, ist nach Magdeburgerforst verlegt.

† Aus dem Hüttenwerk Kauchhammer sind u. a. folgende Denkmäler hervorgegangen: Victoria für Belle-Alliance-Platz; Rauch — Friedrich Wilhelm IV. für Burg Hohenzollern; Bläser — Statue Sellen's für Heinrich, nach Niesfeld's Entwurf, von Schwanf. — Carropag für Ravens, Berlin; Bläser. — Nympe mit Knabe für Dresden; Broßmann. — Victoria für Babelsberg; Rauch. — Victoria für Prinz Albrecht von Preußen; Rauch. — St. Georg im Kampf mit dem Drachen, im Schloßhof zu Berlin; Kip. — Colossalbüste von Alexander v. Humboldt für Amerika; Bläser. — Colossalbüste von Göthe für Straßburg; Manger. — Statue der Hygiea für Polen; A. Wolff. — Victoria für Petersburg; Rauch. — Friedrich Wilhelm III. für Potsdam; Kip. — Thier für Leipzig; Niesfeld. — Großherzog Paul v. Mecklenburg für Schwerin; Rauch. — Postament zu Karl IV. für Prag; Söhnle. — Friedrich Wilhelm III. für Königsberg; Kip. — Winckelmann für Stendal; Wisdomann. — Carropage für Kurfürst Johann Friedrich für Jena; Draak. — Herzog Franz von Dessau; Kip. — Friedrich Wilhelm III. für Breslau; Kip. — Karl Maria von Weber für Dresden; Niesfeld. — Grabdenkmal des General Roth v. Schrenckstein für Münster; Kip. — Kriegerdenkmal für Schwerin; Müllgoss. — Gemanruppe für Berlin; W. Wolff. — Niesfeld-Denkmal für Dresden; Stalling. — Kanalschnitt für die Eisenbahn in Halle; Schaper. — Denkmal Friedrich Wilhelm's III. für Köln.

† Laut Bekanntmachung des königl. Landbauamtsmeisters am Friedrich-Wilhelm'schulst stand im Jahre 1876 auf den Befestigungsstellen des Regierungsbezirks — Merburg, Vollh, Fischeb, K. Wulferm, Königsborn, Salzweil (Preuer), Kr. Apenburg, Immetath, Cardelegen, Buch, Althaldensleben, Zeitzau, Duerbinburg und Bernburg — 29 Stück Landbesitzer, und zwar 22 alte und 7 vierjährige, von welchen 853 Stuten gedeckt wurden. Davon blieben güst 366, wurden tragend 487, verkauft, geföhrt oder nicht näher nachgewiesen sind 51 und verlohrt haben 43. Im Jahre 1877 standen in den genannten Stationen 28 Landbesitzer, welche 1011 Stuten deckten, von welchen geföhrt wurden 398 lebende Föhlen, und zwar 204 Hengste und 194 Stuten, worunter 5 Zwillinggeburten.

† Im Laufe der nächsten Wochen, voraussichtlich am 27. October, wird in Dessau ein anhaltischer Feuerwebrtag stattfinden, zu dem die Feuerwehren der anhaltischen Städte Einladung erhalten sollen.

† Infolge des plötzlichen Bankrotts des bisher für sehr reich gehaltenen Mühlbesizers Schlobach in Dessau war in den dortigen Finanzkreisen momentan eine kleine Panik ausgebrochen und es hatten sich sogar thätlich allerlei Gerüchte über die mit großer Vorsicht und Umsicht geleitete Anhaltische Landesbank verbreitet, jodas die Direction derselben sich veranlaßt sah, demjenigen 1000 M. Wobnung zu versprechen, welcher den Verbreiter solcher Verleumdungen derartig nachweisen würde, das derselbe gerichtliche verfolgt werden könnte.

† Die fallite C. Hoyer'sche Papierfabrik in Bernburg ist wieder vollständig in Betrieb gesetzt, wodurch gegen 500 bisher müßige Hände wiederum Beschäftigung erhalten haben. Die Interneßner sind einige der Hauptgläubiger; mit der technischen Leitung des Ganzen soll der frühere Besizer der Fabrik, C. Hoyer, beauftragt werden.

† Der Knecht, welcher am vergangenen Donnerstag dem Gutsherrn Vogel in Numarf mit Wagen und zwei Pferden durdjging, ist am Freitag Nachmittag in der Oberkerke zu Leipzig verhaftet worden, nachdem er bereits eins der Pferde zu einem Sportpreß verkauft und den Erdis vertheilt hatte.

† In meinem Zimmer an, denn es Jahre hindurch bewahrte, denn es nicht verlassen hätte, wenn mich der Zufall nicht des Tambourins entäußert haben würde.

Jahre waren vergangen. Da brachte mir eines Morgens mein Diener eine Karte: „Freiherr v. W. . .“ — der Name eines Jugendfreundes meines nach dasjaglichehden Vaters.

Dieser W. . . war ein blasser, hagerer, höfjagewachener Mann mit einem auffallend schönen, edlen Gesicht. War das Bespräch, welches er führte, trauriger Art, so stimmte der wehmüthige Ausdruck seiner seltsamen, großen Augen mit demselben zusammen; er zeigte er aber von keinen abentheuerlichen Reizen und Jagden irgend ein lustiges Stüßchen, so bildete sein elegischer Bild, der ihn nie verließ, mit dem Erzählten einen seltsamen Contrast. Das Gesicht sagte von ihm, er sei ein Sonderling, ein Weiberfeind, der das Wandern in fernem Gegenden inmitten grüner Oasen dem herrlichsten Leben in seiner Vaterstadt Wien vorzöge, einem Leben voller Freuden und Ehren, und dem ihn jowohl seine geistige Bedeutung als sein Stand und sein unermeßlicher Reichthum berechtigen.

Wir sprachen von meinem Vater. . . Seine Augen schweiften zerstreut über die Wände meines Zimmers, da schennte er plötzlich empor, fürzte nach der Stelle, wo das Ankenfen der Gräfin Gabriele hing und fragte mit erstickter Stimme: „Wie sint Sie zu diesem Tambourin gekommen?“

Ich blinnte ihn betrosfen an und antwortete nicht gleich, er aber sprach auf mich los, ersetzte meinen Arm und rief: „So antworten Sie doch — um Gott, reden Sie!“

„Sie dürfen die Ebenenich gefannt haben“, entgegnete ich, „da dieselbe zu der Zeit, wo Sie noch in der Kaiserstadt lebten, das schönste, gefeiertste Mädchen der aristokratischen Kreise Wiens war: Gabriele v. W. . .“

„Also von ihr?“ sprach der wunderjame Mann, löste seine eiserne Hand von meinem Arme und saß erschöpft,

bloße Raue war. Sie“, du hast ja selbst einen Schatz: das Bildniß deiner armen, beigezangenen Mutter, das du jeden Sonntag besiehst und küssen darfst, wenn du die Woge über brav gemessen. Was würdest du nun thun, wenn andere, fremde Kinder dein kleines Gemälde berühren, ihre Lippen darauf drücken wöhnten?“

„Ich würde den Kindern die Spielzeug zerbrechen und sie hauen oderschn“, lautete meine Antwort, über welche die Gräfin unwillkürlich lächeln mußte. „Was jenes Bild dir ist, das ist mir mein Tambourin“, sagte sie ernsthaft. „Wirst du jeht wieder den Versuch anstellen, es zu zerbrechen?“

Das Kind nickte mir dem Kopf zu und es hielt sein Verprechen. In jener Stunde war in dem kleinen Herzen des Knaben eine feste Belegung zu der blassen, schönen Gräfin erwacht. Die tief er seinen Spielgefährtin wand und klopfte leise an die Thür der Gräfin, um eingelassen zu werden und einen Kuß von ihr zu empfangen. Hatte sie mir den gegeben, so ließ ich mich, ohne zu murren, gleich wieder davonsehen. Nicht selten geschah es, daß sie mich bei sich begehrt, mich auf einen niedrigen Schemel zu ihren Füßen setzen ließ und mir mit ihrer sanften Stimme Märchen erzählte, Märchen, so wunderbar, wie sie in keinem Buche standen.

Diese schöne Zeit war nun allzu bald zu Ende; die Großenjagie erhielten einen Präceptor, ich aber kam in Graz, wohnen mein der Regierung dienender Vater versetzt worden war, ins Gymnasium und später auf die Universität. Anfangs hörte ich viel über Gräfin Gabriele, da ich mit ihren Schwestern correspondirte, indes wurde dieser briefliche Verkehr im Laufe der Zeit eingestellt, so daß ich nicht nur hin und wieder durch Dritte erfuhr, daß sie wohl sei und wechselfeise in Wien und in Hieging wohne. — Nach vielen Jahren empfing ich eines Tages ein Padet. . . Es kam aus Wien und enthielt — das einst jo heiß ersehnte Tambourin der Gräfin, das mir Arthur, ihr ältester Sohn, zum Andenken an seine vor Kurzen beigezangene Mutter zusandte.

Tief ergriffen wies ich der kleinen Reliquie einen Ehren-

Bekanntmachung.

Am 21. September d. J. Abends zwischen 7 und 8 1/2 Uhr ist auf der Windmühle des Mühlensbesizers Jörn zu Dornitz ein Einbruch verübt worden. Dem dafelbst arbeitenden Mühlknappen Gottlieb Schaaf aus Dersdorf sind folgende Gegenstände gestohlen:

1 grünes Jagdjaquet, 1 schwarzes Hüfrejaquet, 1 graues Drilljaquet, 1 schwarze Hose, 1 grau carrierte Hose, 1 alte Drilbhose, ein Paar lange Stiefeln (Schäfte von Kofleder), 3 Paar Strümpfe, blau und grau, 1 schwarze Casimirweste, 1 Taschenmesser mit Korkzieher, 1 silberne Ankeruhr mit Goldrand, Kompass, kurzer Zalmittler mit weißem Stein, 1 zweiflüssiges Percussions-Jagdgewehr mit neuem geflitzten Gewehrrinne.

Ich ersuche um schleunige Mittheilungen über die Thäter und warne vor dem Ankauf des gestohlenen Gütes.

Halle a/S., den 28. Septbr. 1878.
Der Königliche Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger Königlicher Strafanstalt von circa 185,000 Kilogramm **Kartoffeln** und **4500 Sauerfohl** soll in Submission vergeben werden. Es werden nur schriftliche verfestigte Offerten angenommen und sind dieselben unter der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Consumtiblen“ franco an unterzeichnete Direction mit Probe einzuliefern. Der Termin zur Eröffnung der Offerten ist festgesetzt auf

den 8. October cr. Vormittags 10 Uhr.

Nachträglich eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt. Die Lieferungsbedingungen liegen im Anstaltsbureau zur Einsicht aus, können aber auch gegen Erstattung der Copialien auf Wunsch etwaiger Restekantanten von diesem bezogen werden.

Halle a/S., den 30. September 1878.

Die Direction der Königlichen Strafanstalt.

Ich bin wieder in Halle anwesend.
Prof. Dr. Graefe.

Deutsche 4% Reichs-Anleihe.

Zeichnungen zum Subscriptionspreise von 95.60 nehmen wir kostenfrei entgegen.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.
Kleine Steinstraße 5a.

Ein Kapital von 12,000 Mark hat die Klosterschule Hofleben zu Neujahr 1879 gegen 4 1/2% Verzinsung und genügende Realbürgschaft auf ein größeres Baugut wieder auszuliefern. Bei pünktlicher Einzahlung ist eine Kündigung seitens der Gläubigerin innerhalb der ersten 10 Jahre nicht zu erwarten.
Kloster Hofleben a/H., den 30. September 1878.
Die Verwaltung der Klosterschule.
Schmiedel.

Progymnasium zu Weissenfels.

Der Winter-Cursus beginnt Montag den 14. October. Zur Annahme von Anmeldungen für das vollberechtigte Progymnasium und die dreifünfte Vorstufe werde ich Freitag den 11. und Sonnabend den 12. October Vormittags von 10—12 Uhr im Geschäftszimmer des Progymnasiums anwesend sein.
Der Rector Dr. Rosalsky.

Deutsche 4% Reichsanleihe.

Zeichnungen auf die am 3. und 4. October zum Course von 95,60 Procent zur Ausgabe gelangende Reichsanleihe werden kostenfrei vermittelt.
Halle a/S., d. 1. October 1878.

Reinhold Steckner.

Ein Mühlen-Werksführer,
practisch in allen Fächern der Kunst- u. Handels-Müllerei, wünscht baldiges Engagement. Gef. Offerten bitte an Herrn C. F. Hwalds Buchhdlg. in Sangerhausen zu richten.

Abonnements auf Journale: Gartenlaube, — Bazar, — Daheim, — Illust. Zeitung, — Ueber Land und Meer, — Kladderadatsch etc., sowie auch auf alle musikalischen Zeitungen nimmt entgegen die Buch- u. Musikalienhandlung von H. Karmrodt, Halle, Barfüßerstrasse 19.

Musikalien-Leihanstalt

Bei Beginn des Wintersemesters empfehle ich meine reichhaltige unter billigst gestellten Bedingungen zur ferneren geneigten Benutzung. Kataloge stehen auf Verlangen zu Diensten. Der Abonnementsplan wird unentgeltlich ausgegeben.
Halle. Heinrich Karmrodt, Barfüßerstr. 19.

Zur Insertion empfohlen:

Niederlausitzer Anzeiger
gelesenste Blatt
in den Städten Finsterwalde, Kirchhain, Dobrilugk,
Crimmowalde und Umgegend.

Insertionsgebühren die 4gespalt. Zeile oder deren Raum 10 S.
Finsterwalde. Die Anzeiger-Expedition.
Kosenstein.

Vom 1. October ab erscheint:
Anzeiger für Elsterwerda
und Umgegend
mit illustrirtem Unterhaltungsblatt. — Preis 1 M. Der Anzeiger wird wöchentlich zweimal (Mittwoch u. Sonnabend) ausgegeben und Inserate die 3gespaltene Corpusszeile oder deren Raum mit 10 S. berechnet.

Zeichnungen zu der am 3. und 4. d. Mts. stattfindenden Subscription auf:
30 Millionen Mark 4% Deutschen Reichs-Anleihe von 1878
nimmt zum Course von 95,60 kostenfrei entgegen
Chr. Kind.

Mit besonderer Genehmigung der Regierung:
Verlosung von Kunstwerken
veranfaßt vom Leipziger Künstlerverein zum Bau eines Künstlerhauses in Leipzig. 40,000 Loose 20,000 Gewinne, Gesamtwert 116,000 M. Öffentliche Ziehung November 1878. — Loose à 3 Mark empfohlen:
Tausch & Behrens, Buchhandlung in Halle a/S.

Den Empfang der neuesten
Pariser Modellhüte
sowie Filzhüte, Federn, Blumen und Bänder zu den solidesten Preisen zeigt ergebenst an
Emma Pasenau.
54. große Ulrichstraße 54.
Im Hause des Herrn Wochau.

P. P.
Mit heutigem Tage verlege meine
Schlosserei u. Geldschrank-Fabrik
von gr. Brauhausgasse 28/29 nach
No. 5. Augustastrasse No. 5.
und bitte meine geschätzten Kunden und ein geehrtes Publikum, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin gütig bewahren zu wollen.
Halle a/S., den 30. Septbr. 1878.
Hochachtungsvoll
Rudolph Müller, Schlossermeister.

P. P.
Einem geehrten Publikum sowie Freunden und Bekannten erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass das in Leipzig am **Bairischen Bahnhofe** belegene
„Hotel Hochstein“
mit heutigem Tage unter Beibehaltung der bisherigen Firma in meinen Besitz übergegangen ist.
Indem ich mein Hotel einem geehrten Publikum bestens empfohlen halte, zeichne
hochachtungsvoll
C. G. König, früher Bahnhofs-Restaurateur in Jüterbog.
Leipzig, den 1. October 1878.

Gegen sichere Hypothek wird auf ein hiesiges Grundstück in Mitten der Stadt ein Kapital von 3 9 oder 12,000 Mark gesucht. Gef. Off. Nr. unter R. 776 bursch. Ed. Stückrath in der Exp. d. Zig. erbeten.

Für einen jungen Mann wird eine bescheidene Wohnung mit vollständiger Verpflegung gesucht. Meldungen mit Preisangaben unter A. N. 4321 an postlagernd Halle a/S.

16. Aufl. In welchem empfohlen! Pharus am Meere des Lebens. Anthologie für Geist und Herz von C. Contelle.

16. Aufl. eleg. geh. à M. 5. — in Prachtband à M. 7. (Verlag von J. Baedeker in Iserlohn und in allen Buchhandlungen zu haben.)

Gem. Zucker offerirt billigst **Herrn Hartick,** Leipzigerstr. 40.

Ein gut erhaltenes 2flügel. Thor mit verschließ. Eingangspforte verkauft Halle a/S. Alter Markt Nr. 14.

Ein gebildetes j. Mädchen wünscht zum 1. April 1879 die Küche gründlich zu erlernen. Gef. Offerten an G. Max in Erfurt, Anker 64.

Ein Paar hübsche flotte **Vonnies, lammtromm** und garantirt fehlerfrei, sehr schwer ziehend, stehen zusammen oder einzeln in der Nähe von Halle zum Verkauf. Näheres durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. sub T. 36.

100 St. weidestette Sammel stehen zum Verkauf in Weimar Nr. 4 (Station Gröbers)

Frischer Kalf Mittwoch den 2. October in der Kirchnerchen Ziegelei an der Schwemme.

Eine hochtragende Kuh verkauft **Alexig Nr. 16.**

Arbeiter-Gesuch. Lächige Arbeiter sucht bei gutem Lohn, freier Wohnung u. Kost **Zuckerfabrik Dese** bei Friedeburg a/S.

Ein in der Branche routinierter Kaufmann sucht die Vertretung einer leistungs-fähigen Handelsmühle für Halle a. S. und Umgegend. Gef. Offerten sub H. 52855 an **Haasenstein & Vogler,** Halle a. S. erbeten.

Gummis
besonders Specialitäten.
Beantwortung jeder Anfrage, Kollerte Zuwendung und allen Läden, Specialitäten gratis.

Ein Landgut bei Ludwigslust mit 1691 Morg., größtentheils Weizen- u. Gersten-Boden, ist mit 30,000 M. Anzabl.

Ein Material-Geschäft in e. Dorfe ist mit 1500 M. Anzabl.

Ein dergl. hier mit 3000 M. Anzablung.

Ein Wassermühle bei Nordhausen mit 4000 M. Anz.

Ein dergl. 1 Stunde von hier mit gleicher Anzablung.

Ein Haus für Sattler in e. Dorfe mit 400 M. Anzabl.

Ein Gasthaus mit 5 Kegeldabnen, 2000 M. Bier- u. 300 M. Schnapsumsatz mit 5000 M. Anz. zu verkaufen. **A. Albrecht** in Eisleben, Außerbreite Nr. 67.

Kellnerinnen werden sofort am feinsten hier u. außerhalb placirt **B. Moritz Hermann, Koehlers Nachf.** in Magdeburg, H. Steinerneststr. 23 I.

Wir beabsichtigen, für unsere Gemeinde eine neue **Zehmwagen** anzuschaffen und ersuchen Lieferanten um Kostenantrag und Beschreibung. [H. 5410 a.]
Kreisrath v. Nießbach, den 28. September 1878.
Der Gemeindevorstand.

Verkauf—Vertausch.

Verhältnisse halber verkaufe meine **Wasser-Mahl- u. Schneidemühle** mit ca. 30 Hekt. Areal, Feld, Wiesen, Anstl., 1/2 St. von Stadt, mit Anz. von **12,000 Mark.** Hypothek fest. Nehme etwas Kleineres in Kauf, oder eine gute **Hypothek mit 6000 Mark** baarer Zuzahl. Offerten unter **F. H. 843 „Invalidendank“**, Leipzig.

Königstr. 7 ist eine aus sechs großen Vieen bestehende **Parterre-Wohnung**, nebst zwei im Erdgeschos gelegenen Kammern, Küche, Keller, Torfplatz und Garten sofort zu vermieten.

Zur Jagd

empfehle mein anerkannt bestes **Jagd- u. Schiesspulver, Schrot u. Posten** in allen Nr., **Zündhütchen** bedeckt u. unbed. **Munition u. Ladepfropfen, Lefauchoux und Lancastrohülisen,** **Waidverkaufer Fabrik-Preise.** **Patronen** werden auf das Sorgfältigste angefertigt, mit bestem Pulver gefüllt, welches nur allein führt.

Richard Fuss, gr. Schläum 3.

Unentbehrlich für jede Hausfrau!
Sobien erschieen und ist in allen Buchhandl. zu haben:
Praktisches Kochbuch, enthaltend **über 1600 Recepte** von **Johanna Loh,** 3. verbesserte Aufl. 34 Bogen, elegant gebunden 4 Mark.
Verlag von **Neumann-Neudamm, Th. Wobst** in Elbing.

Für die Einmachzeit. Allen Hausfrauen empfehlen wir als einen bewährten und sparlichen **Nathgeber** für das Einmachen das **Practische Kochbuch** von **Johanna Loh.** Preis: 34 Bgn. 8 S., elegant gebunden 4 Mark.
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Große Steinstr. 10 sind im Parterre geräum. u. helle **Comptoir- u. Lagerräume,** bestehend aus 6 Viecen, für 150 M. geschält. Verhältnisse halber sofort zu vermieten.

Ebenso kann auf Wunsch die mit diesem **Comptoir-Räumen** verbundene herrsch. **Wohnung** abgegeben werden. Näheres bei **Ernst Haassengier.**

Geglichen Dank für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Verehrung, welche mir am 29. Sept. a. e. als am 50jährigen Jubeltage meines Ledramtes Seitens meiner lieben Gemeinde, des Herrn Cantor **Hoce** nebst Schulschüler, des Herrn Sup. **Fabarius** durch ihre wohlwollende Ansprache, sowie Seitens der lieben Kollegen entgegen gebracht wurden. **Büschdorf, d. 1. Oct. 1878.**
Wlög, Cantor.